

*Veteranengruppe
Turnverein Unterstrass*





1920 – 1980

G E D E N K S C H R I F T

z u r 6 0 - J a h r f e i e r

der Veteranengruppe des Turnvereins Unterstrass

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite	1
Vorwort		2
Gedenkschrift		3
<u>1. Kant. Veteranenvereinigung</u>		4
a) Gründungsgeschichte		4
b) Mitglieder - Bewegung		6
c) Landsgemeinden		7
d) Obmänner- Versammlungen		9
<u>2. Veteranengruppe Turnverein Unterstrass</u>		10
a) Gründungs- Geschichte		10
b) Mitglieder-Bewegung		11
c) TVU - Funktionäre in der Kant. Obmannschaft		13
d) Obmänner der Veteranengruppe TVU		13
e) Eidg. Veteranen aus den Reihen des TVU		13
f) Struktur der Veteranengruppe		14
g) Kant. Veteranenlandsgemeinden		15
h) Tätigkeits-Programm		17
i) Jubiläums-Anlässe 1980		18
k) Kommission der Veteranengruppe TVU		19
<u>3. Schlusswort</u>		20

V o r w o r t

Liebe Turnveteranen von Unterstrass!

Man soll die Feste feiern wie sie fallen!

Wenn auch üblicherweise in den Vereinsgeschichten die Jubiläumsfeiern bei 60-jährigem Bestehen nicht zu den geschichtlichen Höhepunkten zählen, so erlauben sich heute die Untersträssler Turnveteranen ausnahmsweise, diese Tradition kurzweg zu durchbrechen. Wir erkennen nämlich einige berechtigte Gründe, die diese regelwidrige und feierliche Gestaltung unseres diesjährigen 60. Geburtstages ohne weiteres rechtfertigen. - Im Veteranenalter weichen eben die üblichen Gesetzmässigkeiten vielfach von den Gewohnheiten des Alltags ab!

Bestimmt wäre es ja nur einer ganz geringen Anzahl von Kameraden der jetzigen, älteren Jahrgänge vergönnt, in 15 Jahren (1995) noch das 75-jährige Bestehen unserer Veteranengruppe zu erleben und zu feiern. Nachdem im Jahr 1970, - anlässlich unseres 50. Geburtstages, - im Veteranenkreise keinerlei Feierlichkeiten stattgefunden hatten, sondern nur in einer kleinen Tafelrunde das Glas zum Wohl des Jubilaren erhoben wurde, so dürfen wir doch heute umsoeher mit gutem Gewissen, unseren "grossen" Geburtstag festlich begehen.

Wir haben deshalb unser übliches Tätigkeitsprogramm für 1980 durch einige zusätzliche Jubiläums-Anlässe erweitert, um dadurch unseren persönlichen Kontakt zwischen mehreren Generationen, d.h. zwischen den "Jung" - und Alt-Veteranen etwas enger zu gestalten. Dabei soll aber diese erhöhte Aktivität all den Beteiligten nicht Arbeit und Mühe, sondern nur Genuss und Freude bringen! Sind doch solche gemütliche Gemeinschafts-Anlässe immer wieder willkommene Höhepunkte und Gedenksteine im oft eintönigen Alltagsleben der älteren Generation. Ja, jeder einzelne braucht diese sonnigen Augenblicke zur Wiederbelebung der Kameradschaft und als gedankliche Stationen in der Rückschau auf die heiteren Erlebnisse seiner längst entschwundenen Turnerlaufbahn!

G e d e n k s c h r i f t

Wenn wir heute unsere Gedanken um 60 Jahre zurückklenken zur Geburtsstätte der TVU - Veteranengruppe, so sehen wir uns gezwungen, vorerst einmal die Entstehungsgeschichte der Zürcher Kantonalen Veteranenvereinigung näher zu umschreiben. Die inneren Zusammenhänge dieser genannten Körperschaften sind sowohl turnerisch wie politisch derart miteinander verstrickt, dass nur eine vorgezeichnete Reihenfolge der damaligen Ereignisse eine verständliche Atmosphäre schaffen kann.

Meine nachfolgenden Aufzeichnungen sollen deshalb keinen Anspruch auf geschichtliche Vollständigkeit erheben, noch die Bezeichnung "Festschrift" verdienen, weil ja aus den früheren Jahren keine Ueberlieferungen von der Tätigkeit unserer Veteranengruppe vorliegen. Dieses kleine Werk, lediglich als "Gedenkschrift" gedacht,- ist dazu bestimmt, frühere Begebenheiten kurz in Erinnerung zu rufen und all den Laien in der Geschichte der Veteranenbewegung, einige historische Hinweise und Traditionsbegriffe zu vermitteln. Dadurch dürfte auch bei den "jungen" Veteranen das oft mangelnde Verständnis und Interesse für diese Entwicklung vermehrt entfacht werden.



Was wir als Turner waren
in diesen sechzig Jahren
und was wir all's getrieben
steht hier im Buch geschrieben!



1. K a n t . V e t e r a n e n v e r e i n i g u n g .

a) Gründungs- Geschichte.

Im Jahr 1895 wurde im ETV. die Vereinigung der Eidg. Turnveteranen gegründet. Diese Organisation umschloss unter ihren "ausgewählten" Mitgliedern eine Interessengemeinschaft, die von hoher Warte aus die Gründung der Zürcher Kantonalen Veteranenvereinigung im Jahre 1920 mit Neid und Missgunst,-als unerwünschtes Kind,- betrachtete.

Als in den Nachkriegsjahren 1918 / 19 starke wirtschaftliche Nöte und parteipolitische Unruhen, wie: Generalstreik, Militäraufgebote, Bildung der Bürgerwehren und Grippe- Epidemien,- das Leben und Gedeihen der Zürcherischen Turnbewegung zu gefährden drohten, gährte in den Köpfen der älteren Turnergarde der Gedanke des Abwehrkampfes gegen die Anfeindungen und die Hetz-Kampagnen, die den damals verschrieenen "bürgerlichen" Turnvereinen galten. Die Aufspaltung einiger Turnvereine,- in der Stadt und auf der Landschaft,- die durch reaktionäre Bewegungen, die Gründung von "Grütli"- später Arbeiterturnvereine bewirkte, rief im Lager des Kantonalturnverbandes Zürich etwelche Besorgnis und Unruhe hervor.

Bestärkt durch die gewaltige Demonstration der 5000 Zürcher Turner, die anlässlich der Kantonalturnfahrt 1919 auf dem Albis, die Wahrung des vaterländischen Turngedankens stürmisch bekräftigten, erkannte ein Gremium älterer, ehemaliger Turnfunktionäre, - das

stellung wurde aber von der jüngeren Generation das Uebertrittsalter in den Landsturm, sowie der gleichzeitige Abschluss einer 25-jährigen Tätigkeit als Aktivturner und der oft damit verbundene Rücktritt aus der Festsektion, hervorgehoben. Gewiss stichhaltige Gründe genug, die die Aufnahme eines ausgedienten Aktivturners rechtfertigen sollten.

Als Zeichen der Neuzeit lassen sich andererseits heute bei einer Mitgliederwerbung die 40-Jährigen mit ihrer vermeintlich guten Fitness und jugendlichen Lebensweise nur sehr ungern allzufrüh in die Kategorie der "greisen" Veteranen einreihen. - Aber gehören denn diese bärtigen Jünglinge von heute mit ihrem betagten Gesichtsausdruck nicht doch ins Zeitalter der älteren Generation?

Das ewige Seilziehen um Wollen oder Nichtdürfen führte schlussendlich doch zu einer friedlichen Einigung und endgültigen Anerkennung des verhältnismässig jugendlichen Eintrittsalters zur Veteranengruppe. -Wesentlich bleibt aber, dass all die im mittleren Alter stehenden Turner während der gefahrvollen Uebergangs-Periode, d.h. der Lücke zwischen Aktiv- und Männerturnen, durch den frühzeitigen Kontakt mit der Veteranengruppe, dem Turnen erhalten bleiben und mithelfen, dessen Ideale zu unterstützen.

b) Mitgliederbewegung:

Die Entwicklung in den letzten 60 Jahren hat dem seinerzeitigen Weitblick des Kantonalverbandes und der Gründer-Obmannschaft recht gegeben, denn diese Veteranenbewegung ist inzwischen zu einer starken und wertvollen Stütze der Turnerschaft herangewachsen. Dieser bahnbrechenden Idee der Zürcher Veteranen sind alsbald im Laufe der Zeit alle übrigen Kantonalverbände in dieser Richtung, ebenfalls gefolgt und haben damit gesamtschweizerisch diese Zusammenfassung der "Ehemaligen" zu einer bedeutungsvollen Institution im ETV erhoben. In guten und schlechten Zeiten gibt

diese geschlossene Einheit der "Alten" unserer ganzen Turnbewegung,- als äusseres Zeichen einer starken Verbundenheit:- Halt und Inhalt!

Mitgliederbestand:

1920	70 Gruppen mit	900 Veteranen	
1930	84	1996	
1940	109	3492	
1945	115	4344	
1970	140	7092	
1976	148	7467	(Höchstbestand)
1980	152	7441	

Die harzige Zunahme des Mitgliederbestandes in den 30-er und 40-er Jahren lässt sich wohl eindeutig damit erklären, dass die damals noch jüngeren Turnvereine logischerweise in ihren Reihen noch gar keine Turner im Veteranenalter besaßen. Dafür wuchsen aber diese Zahlen dann in den Nachkriegsjahren um so sprunghafter und gewaltiger an. Nach der Erreichung des Kulminationspunktes im Jahr 1976 setzte nach einer allgemeinen Mitglieder-Stagnation , - aber trotz der steigenden Anzahl von Gruppen,- gar ein kleiner Rückgang ein. Der Ursprung dieser Erscheinung liegt eindeutig in einer weitverbreiteten Ueberalterung der Mitgliederbestände. Das Losungswort für die offiziell eingesetzte Werbeaktion kann somit nur heissen:

"vermehrt jüngere Jahrgänge werben"!

c) Landsgemeinden:

Die Tradition der alljährlichen Abhaltung einer Veteranenlandsgemeinde hat sich seit der Gründungszeit, über alle Jahre hinweg gehalten. Lediglich während der Kriegs- und Mobilisationszeit im Jahr 1940 fiel die in Wülflingen geplante Tagung den politischen Wirren zum Opfer und musste durch eine ausserordentliche Obmänner-

versammlung im Restaurant "Morgensonne" in Zürich - Fluntern ersetzt werden.

Ein steter Kampf um das Datum des statutarisch festgelegten Durchführungstages vom 1. Juni - Sonntag, belebte jeweils die Vorgeschichten der betreffenden Zusammenkünfte. Eine Vielfalt von turnerischen Veranstaltungen gaben immer wieder Anlass zu unliebsamen Verschiebungen. Oftmals trat sogar neben Verbands-Turnfesten, Kantonalturfahrten, Einzelturn - und Jugendriegentagen sowie Schwinganlässen, noch der Pfingst-Sonntag als unrühmlicher Spielverderber in Erscheinung. In den Jahren der Kantonalturfeste 1927 - 1930 - 1934 und 1938 wurden die Veteranenlandsgemeinden im Rahmen dieser Grossveranstaltungen abgehalten.

Infolge dieser Terminschwierigkeiten wurden die bisher üblichen Freiluft-Landsgemeinden zeitlich derart in die Enge getrieben, dass mit der Schaffung eines Festhüttenfonds im Jahre 1965 eine Sicherheits-Kombination entstand, die künftighin auf ein Verschiebungsdatum der Landsgemeinde verzichten liess. Seit Wülflingen 1975 ist leider nun auch die Tagung im Freien gänzlich begraben und unter ein festes, regensicheres Dach verlegt worden.- Also auch beim schönsten Wetter findet fortan die Tagung im Festzelt statt!- Die Verhandlungsrufe in einer Festhütte und das damit verbundene Interesse an den Geschäften, sowie die gute Verpflegungsmöglichkeit der stets steigenden Teilnehmerzahlen waren gewiss genügend begründete Forderungen, die diese Endlösung verlangten.

Im Jahr: 1920	besuchten	500 Teilnehmer	die Tagung
1945		2000	
1980		2300	

Einen ganz besonderen Platz wird jeweils bei der Behandlung der Geschäftsliste der Ehrung der Verstorbenen zugesprochen und in würdigem Rahmen erledigt. Die hohe jährliche Sterbeziffer von durchschnittlich weit über

200 Veteranen ist bei einer derart ergrauten und betagten Mitgliedschaft, wohl gut verständlich. Bei solchen harten Schicksals-Verlusten dürfen somit die Anstrengungen zur Werbung des Nachwuchses, nie erlahmen!

Als Gegenpol zu diesem ernstesten Zeremoniell dürfte wohl das begehrte Traktandum der Vergabungen angesprochen werden, - denn zu den schönsten und segensreichsten Aufgaben einer Körperschaft gehört doch immer die Ausrichtung von Spenden und Geschenken an Unterstützungsbedürftige. So zeigt die Kantonale Veteranenvereinigung nun alljährlich mit ihren namhaften Beiträgen an das Kurswesen im Jugend-, Aktiv- und Männerturnen des Kantonaltornverbandes und an diverse soziale Institutionen, - landauf und landab, - ihr gutes Herz!

d) Obmännerversammlungen:

Für die vorbereitende Behandlung der Geschäftsliste an der Veteranenlandsgemeinde wurden früher jeweils alle Gruppen-Obmänner, am Landsgemeinde - Vormittag zu einer beratenden Versammlung aufgeboten. Der ständig zunehmende Umfang der Traktanden machte nun seit einigen Jahren gar die Einberufung einer separaten Obmännerversammlung im Laufe des Monats Mai erforderlich. Gerade bei der diesjährigen Beratung der neuen Statuten dürfte die bedeutsame Namens-Aenderung der Landsgemeinde in "Veteranentagung" eine sinngemässe Bezeichnung und Richtigstellung geschaffen haben.

2. Veteranengruppe Turnverein Unterstrass:

a) Gründungsgeschichte:

Vier "F" trag ich seit langem schon,
und fragst mich nach der Sektion
gesteh ich stolz und freudig ein:
Unterstrass ist mein Verein!

Die Zusammenhänge, die zur Gründung unserer TVU- Veteranengruppe führten, lassen sich mit Leichtigkeit aus der obigen Geschichte der Kant. Veteranenvereinigung ersehen und ableiten.

Zu jener Zeit besass der im Jahre 1864 geborene Turnverein Unterstrass in seinen Reihen einige Turnerpersönlichkeiten, die sich bereits um die Jahrhundertwende herum, im Turnwesen stark exponiert hatten.

Der damalige Ehrenpräsident des TVU, Jean Vollenweider, gehörte als Mitgründer der Kantonalen Veteranenvereinigung, automatisch jener 7-gliedrigen Obmannschaft an, die es mit Mut und Entschlossenheit gewagt hatte, dieses Veteranengebilde ins Leben zu rufen. Auch unsere markante Untersträssler Turnerfigur, der langjährige Präsident Heiri Wunderli, war an jenem denkwürdigen Gründungsakt in Rüti mit dabei. Er amtierte dort in der Funktion eines Stimmzählers.

So war es wohl eine Selbstverständlichkeit, dass die Untersträssler Turner, - nach dem 1. Weltkrieg, in der Zeit der höchsten Not, - dem Aufruf zum Beitritt zur neugegründeten Veteranenvereinigung spontan Folge leisteten und damit die Idee ihrer prominenten Vereinskameraden an der Führungsspitze kraftvoll unterstützten.



Als Randbemerkung von einiger Bedeutung dürfte für uns noch die Kurznotiz sein, dass die TVU-Aktivsektion zum Kantonalturnfest 1920,- mit der gleichzeitig stattgefundenen Gründungsfeier der Veteranen,- die Kantonalflagge als ehemaliger Organisator des Turnfestes 1914 in Unterstrass, mit nach Rüti brachte.

b) Mitgliederbewegung:

Es ist erfreulich, dass Sinn und Verständnis für die Bestrebungen der Veteranengruppe in unserem weitverzweigten Vereinsgebilde doch relativ lebendig ist. Führen wir doch in unserem Mitglieder-Verzeichnis ein buntes Gemisch von Jung und Alt, Kameraden aus sämtlichen Riegen und Abteilungen.- Ein schönes Zeichen für einen Verein mit einem so stark polisportiv gefärbten Charakter. Die nachfolgende Aufstellung beleuchtet unsere kontinuierliche Aufwärts-Entwicklung in den letzten 60 Jahren unseres Bestehens:

1920	ca.	40 Veteranen		
1945		78		
1970		151		
1975		144		
1980(15.8.)		166	davon:	40 - 64 Jahre = 73 Mitgl.
				65 - 79 = 77
				80 - 90 = 14
				über 90 = 2

Entgegen der momentan rückläufigen Tendenz der Mitgliederzahlen im Kanton Zürich, dürfen wir im TVU die Feststellung machen, dass wir uns erfreulicherweise seit 1975 eher im Aufwind bewegen und uns übrigens im kant. Etat auf der stolzen 2. -obersten Stufe platziert haben. Die relativ grosse Zahl jüngerer Jahrgänge sorgt für gesunde Lebensbedingungen im Mitglieder-Haushalt und schützt uns auf Jahre hinaus vor der berüchtigten und gefährlichen Ueberalterung.

Die Ehrentafel unserer ältesten, mehrheitlich noch rüstigen Veteranen lautet:

91 Jahre	Beck Josef
90 "	Bohner Rudolf
89 "	Rüegg Emil
87 "	Blum Werner
85 "	Berti Candido, Engeler Karl, Griesser Albert, Leemann Jean
83 "	Kastenberger Theodor, Ramp Albert
82 "	Altherr Ueli, Schläpfer Edi
81 "	Zimmermann Richard
80 "	Jaudas Gustav, Kumin Alfons, Meier Carl

Liste der Verstorbenen:

Ein stilles Gedenken an die verstorbenen Kameraden der letzten 10 Jahre. (Berichtjahr = Juni / Juni)

1969/70	Rohr Adolf, Gasser Ernst, Maag Robert, Wyss Walter
1970/71	Hess Jules, Gasser Hans, Lemmenmeier Josef, Schellenberg Willi, Schweizer Werner
1971/72	Spühler Oskar
1972/73	Keller Ernst (16), Müller Max, Raths Robert, Traber Walter
1973/74	Stocker Emil
1974/75	Peter Fritz, Kramer Karl, Burger Eugen, Spälti Anton, Brändli Hans
1975/76	Russenberger Gustav, Rissle Walter, Koller Armin Keller Fritz, Huber Armin, Schurter Albert, Bänziger Paul
1976/77	Kopp Walter, Strübin Karl, Bättig Eduard, Weber Max, Tecklenburg Alwin
1977/78	Duss Jakob, Weber Eugen, Frei Jakob, Leuenberger Eugen, Keller Gottlieb, Hollenweger Walter, Guldemann Ernst
1978/79	Messikommer Erhard, Hess Eugen, Attinger Paul
1979/80	Keller Ernst, Schaufelberger Albert, Knecht Paul,
1980/81	Honegger Hans

c) TVU - Funktionäre in der Kant. Obmannschaft:

1920 - 1926	Vollenweider Jean	als Schreiber Vice-Obmann Obmann (1925 -26)
1971 - 1978	Frischknecht Hans	Archivar
1979 -	Weber Ruedi	Protokollführer

d) Obmänner der Veteranengruppe des TVU:

- 1946	Thalmann Hans
1947 - 1965	Kopp Jakob
1966 - 1969	Kopp Walter
1970 - 1974	Weber Max
1975 -	Tobler Ernst

e) Eidg. Veteranen aus den Reihen des TVU:

Die Gruppe Stadt Zürich der Eidg. Veteranenvereinigung umfasst,- nach einem ungeschriebenen Gesetz,- eine maximale Mitgliederzahl von ca, 115 Veteranen aus den Reihen aller Stadtsektionen. Die Zugehörigkeit zu dieser Auslese bedeutet eine Ehrensache!

Ehemals herrschten noch ganz strenge Bräuche, um gnädigst in die Elite dieser "Stadtzunft" aufgenommen zu werden. Nur Titel, Rang und hohes Ansehen in den Turnerkreisen, konnten dank dem Wohlwollen der allmächtigen Veteranenbehörden der Stadt-Obmannschaft, Beweggründe für eine Aufnahme sein! Mit dieser Selektions-Methode lag natürlich jahrelang das Schwergewicht der Mitgliederzahlen ,- ungerecht verteilt,- bei einigen einflussreichen Vereinen. Heute ist aber glücklicherweise dank der Anwendung humaner und demokratischer Grundsätze, das Gleichgewicht unter den städtischen Sektionen hergestellt und weitgehend deren Grössenverhältnissen angepasst.

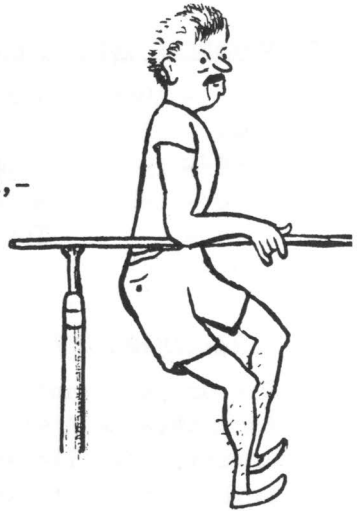
Die 12 Glücklichen im TVU, die bei den "Eidgenössischen" dabei sind und alljährlich die Eidg. Veteranen-

Tagung besuchen können, sind: (nach Alter geordnet)

Rüegg Emil, Leemann Jean, Schweizer Emil, Müller Walter, Zgaggen Josef, Regli Gotthard, Bachofner Karl, Tobler Ernst, Keller Kurt, Berger Ernst, Vogel Willi, Weber Ruedi.

f) Struktur der Veteranengruppe:

Sport stärkt Arme, Rumpf und Bein,-
das lernte ich im Turnverein.
Will einst der Handstand nicht
mehr g'lingen,
begnüg ich mich mit Beine
schwingen!



Die grosse Spannweite von über 50 Jahren zwischen den extremen Altersgrenzen unserer Veteranenmitglieder lässt es verständlich erscheinen, dass zwangsläufig verschiedene Interessengruppen entstehen, die eine Zweiteilung unserer Gruppe ohne weiteres befürworten und zwar:

1. Die Werktätigen, die noch mit beiden Beinen fest im Arbeits-Prozess stehen und daneben vielfach nebenamtlich noch Vereins-Funktionen ausüben und demzufolge für die Bestrebungen der Veteranen nur wenig Anteilnahme bezeugen.
2. Die Pensionierten, die tagtäglich neben ihren Hobbyarbeiten im Haushalt einen energischen Kampf ausfechten um die zeitliche Liquidierung ihrer zahlreichen Freizeit-Stunden. - Bereits schon seit 20 Jahren bietet sich ihnen nun aber die Gelegenheit, sich all-

monatlich einmal, im Kreise von Gleichgesinnten , am gemütlichen Nachmittagshock unserer AHV - Gruppe, bei Jass und Spass zu einer Plauderstunde zu treffen. Dank der guten Betreuung dieser willkommenen Freizeit-Institution durch Walter Müller und Karl Bachofner, kommt die Pflege der Kameradschaft hier voll zu ihrem Recht, unsomehr als im Rahmen dieser freiwilligen Zusammenkünfte, neben einer Carfahrt im Sommer, jeweils auch noch eine Chlausfeier am Jahres-Ende auf dem Programm steht.

g) Kantonale Veteranenlandsgemeinden:

Wir werden uns daran gewöhnen müssen, dass der landläufige Ausdruck Landsgemeinde nun ab 1980 in "Tagung" umgetauft wird. Gewiss eine vernünftige Bezeichnung, die im Sinn der heutigen Durchführungsart in einem Festzelt, - statt wie früher unter freiem Himmel,- eher gültig ist.

Seit jeher hat dieser Tag, dank des kameradschaftlichen Beisammenseins in geselligen Stunden, eine starke Anziehungskraft auf alle Teilnehmer, jung und alt, ausgeübt. Das allgemeine Interesse für diesen Tag, drückt sich wohl deutlich genug dadurch aus, dass in den letzten Jahren jeweils am Festumzug durch den Tagungsort, die längste Veteranen-Kolonnie immer hinter der Untersträssler Standarte einherlief. Dieser Beteiligungs-Erfolg geht eindeutig auf das Konto unseres internen und abwechslungsreichen TVU - Tagesprogrammes, mit dem wir uns immer auf einem Nebengeleise bewegend, eine "Extrawurst" präsentieren, und zwar:

früher: als die Tagung jeweils noch am frühen Nachmittag stattfand, verbanden wir die Bahn-Hinfahrt mit einem Fussmarsch durch Feld und Wald bis zur besten Beiz am Rande des Tagesortes, wo wir dann bei einem gemeinsamen Mittagessen unser Wiedersehen feiern und begiessen konnten.

später: als dann der Verhandlungsbeginn bereits auf
(ab 11 Uhr vorverlegt wurde, und ein obligatorisch-
1978) es Festbankett im Festzelt zur Mode wurde,
stellten wir zwangsweise unser Sonntags-Pro-
gramm entsprechend um. Nun unterbrechen wir
jeweils unsere frühmorgendliche Carfahrt zum
Landsgemeinde-Ort, in Griffweite eines aus-
sichtsreichen Landgasthofes zur willkommenen
Znüni-Pause und zur obligatorischen Begrüss-
ungsrunde. Auf der Weiterfahrt verabschieden
wir uns dann am Besammlungsplatz des Fest-
umzuges, endgültig von unserem bequemen Be-
förderungsmitel. - Um aber der Gesundheit, der
Fitness und der Wanderlust vieler Mitglieder
doch noch Genüge zu leisten, benützen alle
marschtüchtigen Teilnehmer die Gelegenheit,
kurz nach dem Tagungsschluss, auf nahen Wald-
und Feldwegen, auf Schusters Rappen in Richt-
ung der heimatlichen Gefilde sich müde zu
wandern.



Gerne mögen sich unsere Gedanken nochmals in die Vergangenheit zurückversetzen, um dabei einige angenehme Erinnerungen an die lange Reihe der miterlebten Landsgemeinden, Revue passieren zu lassen. Nun sind auch schon wieder viele Jahre verflossen, seit wir mit der Anschaffung einer TVU - Veteranen-Standarte, ein Symbol der Zusammengehörigkeit erworben haben, das uns seither an allen Tagungen als treuer Begleiter flankiert und grüsst!

Die Landsgemeinden der letzten 10 Jahre führten uns:

1970	nach Rüti	1976	nach Richterswil
1971	Hedingen	1977	Neftenbach
1972	Bassersdorf	1978	Buchs
1973	Elgg	1979	Bülach
1974	Erlenbach	1980	Effretikon
1975	Wülflingen		

h) Tätigkeitsprogramm:

Neben den beiden Hauptveranstaltungen des Jahres;
Frühjahrsversammlung im März
Veteranenlandsgemeinde im Juni

beschränkt sich unsere Tätigkeit ausschliesslich auf interne Gebiete der Dienstleistung im Bereiche von Freud und Leid. Wir spüren gut, dass mit zunehmendem Alter die "grossen" Geburtstage bedeutungsvoller und vermehrt im gehobenen Stil gefeiert werden. Gesamthaft betrachtet, veranstalten wir im Laufe eines Jahres bei den durchschnittlich 30 ehrwürdigen Jubilaren, summarisch ein wahres Blumen- und Winzerfest. Dabei bereiten wir all den glücklichen Geburtstagskindern jeweils eine derartige Freude, dass sie meist ergriffen und gerührt, ihre alten, vergilbten Turnerfotos von anno dazumal hervorholen und endlos von den guten alten Zeiten erzählen und schwärmen!

Ja, unsere Blumen übermitteln ebenfalls ihre heilende

oder tröstende Wirkung am Bett von Kranken sowie an der Bahre von lieben verstorbenen Kameraden. - Auch unsere Standarte, - als Sinnbild der Treue und Verbundenheit, - begleitet uns immer dann, wenn wir einem Turnfreund an der Grabstätte die letzte Ehre erweisen!

i) Jubiläums-Anlässe 1980:

- 1. März : Frühjahrsversammlung im Rest. Schaffhau-
serplatz mit 64 Veteranen
- 15. Juni : Kant. Veteranenlandsgemeinde in Effre-
tikon mit 60 Teilnehmern
- 17./18. Mai : Gemütlicher Hock im Skihaus Blüemlisegg
auf dem Stoos, mit 34 Unverwüstlichen.
- 13. Sept. : Jubiläumsfeier mit Carfahrt an den Thun-
ersee, mit Mittagessen
- 29. Nov. : TVU - Chränzli mit bodenständigem Büh-
nenprogramm, zu Ehren des Jubiläums:
60 Jahre Veteranengruppe TVU.



Gemütlicher Hock auf dem Stoos am 17./18. Mai 1980

Wir hoffen gerne, dass die noch ausstehenden Jubiläumsveranstaltungen 1980, unter einem guten Stern stehen werden und dass ein reges Interesse der Mitglieder mit ihrem Besuch, dem 60. Geburtstag der Veteranengruppe des Turnvereins Unterstrass, zu einem ehrwürdigen Abschluss verhelfen.

k) Kommission der Veteranengruppe des TV Unterstrass:

Obmann	:	Tobler Ernst
Kassier	:	Schmoll Raymond
Registerführer	:	Muster Fritz
u. Vice- Obmann	:	
Standartenträger	:	Vogel Willi
Aktuar	:	Keller Kurt
Beisitzer	:	Weber Rudolf
Rechnungs-Revisor	:	Karpf Gustav

3. Schlusswort

Nun geht es stumm an mir vorbei,
ich les' und träum von Allerlei,
wie einst im Sport wir Spitze waren,
vor dreissig, ja gar sechzig Jahren!



In Windesschnelle flieh'n die Jahre
und ergrauen uns die Haare!-
Eilig wie das Rad sich dreht
und die Zeit im Flug vergeht,
läuft die Welt heut' andre Bahnen
als seinerzeit bei unsern Ahnen.
Das Neue sich vom Alten trennt
und alte Bräuche überrennt.
Obwohl Reformen walten,
ein Kleinod bleibt erhalten:
"Erinnerung an goldne Stunden
hält Turner-Freundschaft eng verbunden"!

Zürich, im August 1980

Text : Ernst Tobler
Illustration: Willi Vogel